

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 2 (1893)
Heft: 24

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement:

Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.
Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.— (6 Mark) jährlich.
Deutschland,
Österreich und Italien:
Bei der Post abnommt:
Fr. 5.— (Mk. 4.—) jährlich.
Vereinsmitglieder
erhalten das Blatt gratis

Inserate:

20 Cts per Lepaltige Petit-
zeile oder deren Raum
Bei Wiederholungen
entsprechenden Rabatt.
Vereinsmitglieder
bezahlen die Hälfte.

Abonnements:

Pour la Suisse:
Fr. 5.— par an.
Fr. 3.— pour 6 mois.
Pour l'Étranger:
Envoi sous bande:
Fr. 7.— par an.
Pour l'Allemagne,
l'Autriche et l'Italie.
Abonnement postal:
Fr. 5.— par an.
Les sociétaires reçoivent
l'organe gratuitement.

Annonces:

20 cts. pour la petite ligne
ou son espace.
Rabais en cas de répétition
de la même annonce.
Les sociétaires
payent moitié prix.

Hôtel-Revue

2. Jahrgang

2^{me} ANNÉE

Organ und Eigentum

des

Schweizer Hotelier-Vereins.

Organe et Propriété

de la

Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1373.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle.
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Nachdruck der Originalartikel nur mit Quellenangabe gestattet.

Kongress

des

Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer

am 3. und 4. Juni in Zürich.

Samstag morgens 10 Uhr war der grosse Regie-
rungssaal des Rathhauses, in welchem die General-
versammlung abgehalten wurde, bis auf drei Viertel
gefüllt, denn die Beteiligung war eine äusserst starke.
Es mag vielleicht interessieren, welche Städte und
Gegenden bei diesem Kongresse vertreten waren und
lassen wir deshalb einen Auszug aus der Präsenz-
liste folgen:

Deutschland: Aachen 1 Vertreter, Baden-Baden 6,
Berlin 8, Bonn 1, Bremen 1, Darmstadt 2, Dresden 1,
Duisburg 2, Elberfeld 1, Essen 1, Frankfurt 3, Frei-
burg 6, Friedrichshafen 1, Gladbach 1, Godesberg 2,
Hamburg 2, Heidelberg 1, Kassel 1, Köln 5, Kon-
stanz 2, Langenschwalbach 1, Lichtenhal 1, Lindau 1,
Mainz 3, Mülhausen 1, München 3, Nürnberg 1, Pforz-
heim 1, Pirna 1, Rostock 1, Schwanden 1, Strass-
burg 2, Stuttgart 1, Triburg 1, Waldshut 1, Wasser-
burg 1.

Schweiz: Axenstein 1, Basel 7, Bellinzona 1, Bex 1,
Brigue 1, Clarens 1, Dachsen 1, Davos 3, Genf 4,
Interlaken 5, Kreuzlingen 1, Lausanne 1, Lugano 1,
Luzern 6, Mürren 1, Neuchâtel 1, Neuhausen 1,
Ragaz 1, Schaffhausen 1, Thun 2, Vevey 2, Winter-
thur 1, Zürich 15.

Italien: Bellagio 1, Bologna 1, Bordighera 1,
Canobbia 1, Genua 3, Mailand 9, Nervi 1, Rom 1,
San Remo 2, Venedig 2.

Österreich: Bregenz 2, Gries 1, Innsbruck 1,
Landeck 1, Meran 1, Remagen 1, Salzburg 1, Wien 3.

Belgien: Anvers 1, Brüssel 2, Liège 1.

Frankreich: Chamonix 1, Marseille 2.

Schweden: Malmö 1. Im Ganzen 169 Personen.

Die Verhandlungen wurden durch den Präsidenten,
Herrn Otto Hoyer aus Aachen, eröffnet, mit dem
Hinweis darauf, dass nur durch gemeinsames Vor-
gehen etwas Erspriessliches erreicht werden könne.
Ein Schreiben des Genfer Vereins der Hotelangestellten,
durch welches der Versammlung möglichste Wahrung
der Interessen der Angestellten empfohlen, kam nur im
Aufsichtsrate zur Verhandlung und nicht mehr an
der Generalversammlung, unter der Begründung, dass
der Internationale Verein der Gasthofbesitzer von jeher
das Wohl der Angestellten im Auge gehabt und
zahlreiche Beweise dafür vorhanden seien. Es folgte
hierauf die Wahl der Schriftführer und Stimmen-
zähler. Aus dem Verlesen des Vereinsbureauberichtes
ergibt sich, dass die Mitgliederzahl des Vereins auf
815 angewachsen ist und die Vereinskasse mit einem
Aktiv-Saldo von 55,598 Fr. schliesst. Das Plazier-
ungsbureau weist seit 1. Januar 1892 bis 31. März
1893 an Stellen-Angeboten 3188 und an Stellen-
Gesuchen 13,664 auf. Seit der letzten Generalver-
sammlung wurden 9 goldene Uhren, 6 goldene Me-
dailien bzw. Brochen, 37 silberne Medailien bzw.
Brochen, 46 bronzene Medailien bzw. Brochen und
52 Diplome als Prämien für mehrjährige tadellose
Dienstzeit an Angestellte verteilt. Im Ganzen sind bis
jetzt 644 Angestellte prämiert worden. An Neuja-
hres-Gratulations-Ablosungsgeldern sind bis jetzt 3092
eingegangen und davon 2336 Fr. zur Unterstützung
von in Not geratene Kollegen, Wittwen und Waisen
und bedürftiges Personal verwendet worden.

Der sehr einlässliche Bericht über das Vereins-
organ hebt namentlich den erfolgreichen Kampf des-
selben gegenüber dem Reklameschwund und der
Prozent-Erpressung hervor, wobei auch das Organ
des Schweizer Hotelier-Vereins als thatkräftiger Mit-

kämpfer rühmend erwähnt wurde. Der Antrag, einen
ständigen Redaktor für die „Wochenschrift“ anzu-
stellen, wurde vorläufig fallen gelassen, dagegen seien
mit Fachliteraten Unterhandlungen anzuknüpfen, be-
hufs Gewinnung von redaktionellen Mitarbeitern.

Es folgte hierauf eine lebhaft Debatt über die
Trinkgeldfrage, wir enthalten uns jedoch diesbezüg-
lich der Berichterstattung, um in einer nächsten
Nummer einlässlicher darauf zurückzukommen. Nicht
weniger lebhaft wurde auch über die Ruhetagsfrage
diskutiert und werden wir in dieser Angelegenheit
ebenfalls später speziell berichten. Das Traktandum
der Wahlen des Aufsichtsrates und des Präsidenten
Jesselben erledigte sich im Handumdrehen, indem die
früher Mitglieder und der bisherige Präsident, Herr
Otto Hoyer mit Akklamation wieder für eine neue
Amtsdauer bestätigt und ihnen warme Dankesworte
für ihre erfolgreiche Thätigkeit ausgesprochen worden.
Der Antrag betr. Herabsetzung des Jahresbeitrags
wurde fast einstimmig abgelehnt, dagegen wurden in
Bezug auf die Prämierungstermine Verkürzungen
getroffen, gemäss welchen nun ein Diplom für
3jährige Dienstzeit (früher 5), eine Bronze-Medaille
für 5jährige (früher 10), eine Silber-Medaille nach
10jähriger (früher 15) und eine Gold-Medaille, dito
Uhr oder Broche nach 15jähriger Dienstzeit (früher 20)
verfolgt wird.

In Sachen der Fachschulfrage wurde nach Anhörung
eines kurzen Referates über die zu gründende Fach-
schule in Ouchy, beschlossen, diesen Instituten die
grösste Aufmerksamkeit zu schenken und auf mög-
lichste Vermehrung derselben hinzuwirken.

Der Vereinsbibliothek wurde eine erstmalige Sub-
vention von 500 Mark und ein nachheriger jährlicher
Beitrag von 200 Mark zugesprochen.

Als Ort der nächsten Generalversammlung und
gleichzeitiger Feier des 25jährigen Jubiläum wird
Köln bestimmt, obwohl eine Einladung für dieselbe
von Meran (Tirol) vorlag.

Eine ziemlich rege Diskussion knüpfte sich an
die Frage betr. das Haftpflichtgesetz in Deutschland,
wobei man zu dem Schlusse kam, es sei bei den
Behörden dahin zu wirken, dass die Haftpflicht für
Wertsachen der Gäste auf ein Maximum von 1000
Mark beschränkt werde. Herr Hoyer wies dies-
bezüglich darauf hin, dass der Verein bis jetzt nichts
unterlassen habe, eine befriedigende Lösung dieser
Frage zu erzielen und dass es das beste sein werde,
die mit dieser Angelegenheit betraute Kommission
walten zu lassen.

Hierauf wurde unter allgemeinem Applaus der sich
um das Hotelwesen im Allgemeinen so verdient ge-
machte Herr Ed. Guyer-Freuler in Zürich zum Ehren-
mitglied ernannt, für welche Ehre Herr Guyer, sicht-
bar gerührt, dankte und versprach auch fernerhin
seine Kraft diesem Industriezweige zu widmen. Herr
Guyer-Freuler ist bereits Ehrenmitglied des Schweizer
Hotelier-Vereins.

Bezüglich der Wiedereinführung eines Vereins-
tableaus, d. h. eines Mitglieder-Verzeichnisses in
Tableauform wurde darauf hingewiesen, dass dieses
System in Folge der Zunahme des Vereins nicht
wieder eingeführt werden könne, dass dagegen die
Mitgliederverzeichnisse in Buchform in grösserer Auf-
lage hergestellt und den Mitgliedern in mehrfacher
Zahl zugestellt werden solle.

Hierauf wurde die Versammlung als geschlossen
erklärt unter bester Verdankung der zahlreichen Be-
teiligung und regen Anteilnahme an den Diskussionen.
Herr Hoyer hatte es verstanden, durch sein par-
lamentarisches Talent, durch sein schnelles und
taktvolles Vorgehen, die Traktandenliste innert der
programmässigen Frist zum Abschluss zu bringen.

Wir lassen nun noch die offizielle Begrüssungs-
rede, gehalten von Herrn Ed. Guyer-Freuler, in extenso
folgen. Diejenige des Zürcher Stadtpräsidenten, Herrn
Pestalozzi, wird in nächster Nummer erscheinen.

Den Bericht über die Festlichkeiten finden die
Leser in der heutigen Nummer unter dem Titel:
„Unvergessliche Tage“.

Offizielle Begrüssungsrede

gehalten von Herrn Ed. Guyer-Freuler am offiziellen Bankett
im Hotel Baur au Lac.

Hochansehnliche Festversammlung!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Zürich wird die Ehre zu Teil, die diesjährige
Jahresversammlung des Internationalen Vereins der
Gasthofbesitzer, die erste auf Schweizer Boden, auf
ihrem Gebiete begrüssen zu dürfen.

Namens des festgebenden Vereins der Hoteliers
von Zürich und unter dem Patronate des Schweizer
Hotelier-Vereins wird mir die Aufgabe und die hohe
Ehre, Ihnen, geehrte Mitglieder des Internationalen
Vereins der Gasthofbesitzer, herzlichsten Willkomm
zu entbieten und Ihnen zu danken, dass Sie der
Einladung in so freundlicher Weise und in so statt-
licher Zahl gefolgt sind.

Dank auch dem Stadtrath Zürichs für seine Ver-
tretung beim heutigen festlichen Anlasse, wohl ein
Beweis des Interesses an unsern Vereinsbestrebungen,
eine Ermunterung zu weiterem gedeihlichen Wirken.

Der Internationale Verein der Gasthofbesitzer ver-
dankt sein Entstehen und seine Entwicklung dem
Interesse an der Hebung und Förderung ihres Be-
rufes. Er führt die Kollegen alljährlich zusammen
aus weiten Landen, zur Erörterung und Beratung
von Fragen von allgemeiner oder gemeinsamer Be-
deutung, ermöglicht einen freundschaftlichen persön-
lichen Verkehr, einen fruchtbringenden Meinungs-
austausch.

Den Anforderungen der Zeit, den Errungenschaften
des Jahrhunderts, der ungeahnten Entwicklung des
Verkehrs folgend, hat auch das Hotelwesen mannig-
fache Wandlungen durchgemacht und manchen Orts
sich entwickelt, welche neben beruflicher Befähigung
einlässlicher und vielseitiger Fachkenntnisse und da-
mit gewissermassen auch einer wissenschaftlichen
Grundlage nicht länger entbehren durfte, nicht länger
entbehren konnte. Der Verein repräsentiert mehr als
500 Millionen Kapital und beschäftigt weit über
20,000 Angestellte.

Die Erscheinungen und Wechselwirkungen des
Fremdenverkehrs, dessen volkswirtschaftliche Be-
deutung und sein Einfluss auf Anlage und Betrieb
von Gasthöfen werden untersucht, festgestellt, die
Konsequenzen daraus gezogen und bald mit mehr, bald
mit weniger Geschick, an Hand der Erfahrung, der
grossen Lehrmeisterin, verwertet.

Auch den Fragen auf sozialem Gebiete, der Her-
anbildung des Personals, der Stellung und dem Wohle
der Angestellten wird, ihrer innern Berechtigung und
den eigenartigen Verhältnissen des Fremdenverkehrs
und dessen Fluktuationen entsprechend, ein offenes Auge
und, wir hoffen es zuversichtlich, stets wohlwollende
Gesinnung und das richtige Verständnis entgegen-
gebracht.

Der Gasthofbetrieb ist aber nicht nur eine In-
dustrie, eine Wissenschaft geworden; er ist und
bleibt eine Kunst, weil, im Gegensatz zu andern
Industrien, man es nicht nur mit der Verwertung
eines Stoffes, einer Materie, nicht nur mit einer be-
grenzten Aufgabe der Unterkunft und der Beköstigung
von Personen zu thun hat; eine Kunst insofern, als
der Reisende in seiner Individualität, in der mannig-
faltigen Eigenart seiner Anschauungen, seiner An-
sprüche, seiner Stimmungen und seiner Nationalität
in Betracht fällt, die Persönlichkeit des Geschäfts-
leiters wesentlich den Charakter des Geschäftes be-
dingt, eine Schablone, ein System daher nur bis zu
einem gewissen Grade zulässig erscheint.